Frequenz-Prognose

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AG, Zürich, hat die Feuerwache Bietigheim als eine der ersten Feuerwachen des Landkreises ein Notruf- und Alarmsystem erhalten, das von der Systemkonzeption her den Erfordernissen der Zukunft entspricht.

Die Zentrale der Feuerwache Bietigheim, die rund um die Uhr besetzt ist, verfügt jetzt über zwei Notruftische von SEL, die voll zur Kommandozentrale ausgebaut worden sind, wo alle Meldungen eintreffen und von denen aus sämtliche erforderlichen Massnahmen zum reibungslosen Ablauf eines Brand- und Rettungseinsatzes über Telefon-, Funk- und Feuermeldeeinrichtungen getroffen werden können.

Zur Notrufzentrale zählt eine elektronisch gesteuerte Fernsprechanlage der neuen Generation in wählerloser Technik und Einschubbauweise mit automatischer Alarmordnung. Ueber diese Anlage gehen alle Notrufe zu den beiden diensthabenden Feuerwehrmännern. Bei Mehrfachalarmierungen zur gleichen Zeit übernimmt die automatische Anrufordnung zunächst das Auffangen der Gespräche — sodass kein Besetztzeichen ertönt — und vermittelt die Anrufe anschliessend zum ersten freiwerdenden Tisch weiter.

Beide Notruftische verfügen über eine elektronische Checkliste für derzeit 10 verschiedene Alarmarten (z. B. Feuer, Wasser, Oel). Bei Eingang eines Feueralarms wird auf dem Tableau die entsprechend bezeichnete Alarmtaste gedrückt, woraufhin auf einem Bildschirmgerät des Notruftisches eine Anweisung sichtbar wird, die die nun einzuleitenden Schritte in der Reihenfolge der Dringlichkeit vorschreibt. Die am Notruftisch diensthabenden Feuerwehrleute müssen also nicht mehr selbst entscheiden, welche Personen und Dienststellen in welchen Notfällen unterrichtet werden müssen; diese Arbeit wird ihnen von der elektronischen Checkliste, die unter jeder der 10 Alarmarten 20 Informationen über erforderliche Schritte aufnehmen kann, abgenommen.

Um die Feuerwehrmänner aber auch von der zeitraubenden Wählarbeit bei der Erstellung von Telefonverbindungen zu entlasten und um Falschwahlen auszuschliessen, ist die Fernsprechanlage der Feuerwache mit einer Zieltasteneinrichtung ausgerüstet worden. In diesem Gerät können 30 bis zu 16stellige Rufnummern gespeichert werden, sodass ein Gesprächsaufbau mit einem dieser 30 Teilnehmer nur noch den Druck auf einen einzigen Knopf erfordert.

Für die reibungslose Kommunikation in der Feuerwache installierte SEL eine moderne Gegensprechanlage mit 30 Sprechstellen und Vorrangschaltung, so dass diese Anlage im Bedarfsfall auch als Kommandoeinrichtung verwendet werden kann.

Die Alarmierung der Feuerwehrleute, vor Zeiten noch durch lautes Sirenengeheul geschehen, geht in Bietigheim lautlos vor sich. SEL lieferte Geräte und Anlagen, die einen «stillen Alarm» ermöglichen. Heute verfügt jeder Feuerwehrmann über ein kleines, selbst in der Hemdentasche mitzuführendes Funkgerät, das er zu jeder Zeit — am Arbeitsplatz wie im Freibad — empfangsbereit halten kann und über das er vom Notruftisch aus angesprochen wird.

Zur Erstellung der Funkverbindung mit den Einsatzfahrzeugen verfügt die Wache Bietigheim darüber hinaus über zwei Revierstationen.

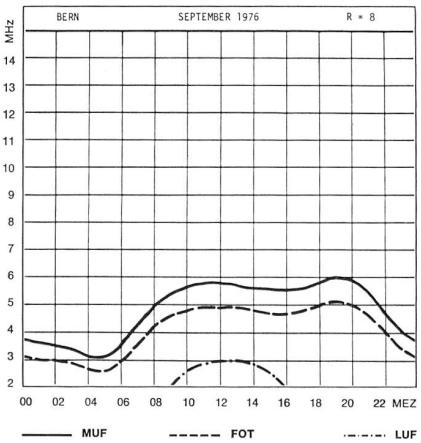
Um auch die letzten Schwachstellen bei Einsätzen von der Kommandozentrale aus in den Griff zu bekommen, hat SEL Fernwirkeinrichtungen installiert, über die vom Notruftisch aus automatisch die Garagentore geöffnet werden, in den Garagen vor Ausfahrt der Löschfahrzeuge eine Abgas-Absauganlage in Betrieb gesetzt wird und über die letztlich auch ein Eingriff in die Ampelsteuerung an der Einfahrt zur Hauptstrasse möglich ist, sodass die Feuerwehr jederzeit freie Fahrt hat. Ausserdem werden über einen von den Notruftischen aus gesteuerten Spezial-Dia-Projektor Landkarte und Stadtpläne projiziert, um die Einsätze — unter anderem für Hubschrauber — «punktgenau« zu steuern.

Neue Landeskarten

«Die Schweiz in 4 Blättern»

Die Landeskarte 1 : 200 000 mit der Kennfarbe orange liegt nun vollständig vor und löst die «Provisorische Generalkarte der Schweiz 1:200 00» ab, die nicht mehr erhältlich sein wird. Nachdem die Blätter 1, 2 und 3 seit einiger Zeit im Handel erhältlich waren, ist nun dieser Tage das vierte und letzte Blatt des neuen und mit besonderer Sorgfalt erstellten Kartenwerkes 1 : 200 000 erschienen. Es vermittellt dem Leser topographisch-geographische Informationen über den Südost-Teil der Schweiz und das angrenzende Ausland. Das Blatt dient als idealer Begleiter in den Feriengebieten der Kantone Tessin und Graubünden.

Frequenz-Prognose



Hinweise für die Benützung der Prognose

1. Die Prognosen werden mit numerischem Material des Institute for Telecommunication Sciences, Boulder Colorado, auf einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage mehrere Monate im voraus erstellt.

2. Die Angaben sind wie folgt definiert:

   R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfeckenrelativzahl

   MUF (Maximum Usable Frequency)
   Medianwert der Standard-MUF nach CCIR

   FOT (Frequence Optimum de Travail)
   Günstigste Arbeitsfrequenz, 85 % des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90 % der Zeit erreicht oder überschritten wird

   LUF (Lowest Useful Frequency)
   Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m

   Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz

3. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werden.

   Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Abteilung für Uebermittlungstruppen